

Vogtländischer Anzeiger.

II. Stück.

Plauen, Sonnabends den 12. März 1814.

Die Sammlung für die Staußischen Kinder betreffend.

Das gänzliche Schweigen sämtlicher Menschenfreunde, welche zu dieser Sammlung beigetragen haben, sah ich als Beweis an, daß mein Vorschlag in No. 8 von ihnen gebilligt worden. Ich habe daher 20 Thlr. für jene Waisen bereits nach Dresden abgeschickt und werde die übrigen 18 Thlr. so vertheilen, daß davon die, laut des beifolgenden Briefes ebenfalls sehr bedürftige Rektorswittwe Sturm in Geising 10 Thlr., der Verfasser dieses Briefes, Herrn Pastor Uhlmann daselbst, dessen Schilderung und Schicksal gewiß jedes fühlende Herz ergreift, 5 Thlr. und die übrigen 3 Thlr. Herr Pastor Gärtner erhält, dem auch noch sonst Unterstützungen zu Theil worden, wobei ich zugleich den Empfang von 10 Groschen für denselben vom P. M. in R...n. dankbar anzeigen will. Ich hoffe, daß die gütigen Geber mit dieser Eintheilung zufrieden seyn werden. Die Antwort des Pastor Uhlmann auf meine Anfrage wegen der Rektorswittwe Sturm ist folgende:

Geising am 26. Febr. 1814.

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen kürzlich

die Lage schildern darf, in welche unsere hiesige Gegend nach dem Marsch, welchen vom 27. Aug. vor. J. die vereinigten Russischen, Oesterreichischen und Preussischen Truppen von Dresden nach Böhmen antraten, versetzt wurde, und aus dieser oberflächlichen Schilderung werden Dieselben schon ersehen, daß Sie ein wahrhaft großes Werk thun, wenn Sie der Wittwe des verstorbenen Rektors und ihren Kindern, die durchaus kein eigenes Vermögen besitzt, eine geringe Unterstützung gütigst zufließen lassen.

Wir liegen hart an der Böhmischen Grenze. Dies vielleicht ein Umstand, daß wir ganzer 6 Wochen hindurch eine unerhörte Plünderung mit nicht geringen Mishandlungen erfahren mußten. Unser sämtliches Vieh an Pferden, Ochsen, Kühen, Ziegen, Gänsen und Hühnern, nebst Hafer, Heu und Stroh wurde uns weggeführt; unsere fruchtreichen Getraide- und Kartoffelfelder, die uns die Aussicht auf eine, in dieser Gegend noch nie gehabte Aernthe gewährten, wurden vernichtet; alle unsere Mobilien, an Wäsche, Kleidungsstücken und andern Dingen geraubt. Die Betten wurden von den Marodeurs und Trainsoldaten zerschlagen, die Innele und Züchen mitgenommen, die Federn

bern